

## AUS UNTERNEHMEN UND FORSCHUNG

**+++ Lebenswerte Kommunen statt Landflucht im Osten.** Wie sich ländliche Initiativen von Bürgern für bessere Lebensverhältnisse in ihrem Ort etablieren und stärken lassen, untersucht das Projekt „Wir in Regionen“ in Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Dabei will man auch den Ideenreichtum der Akteure sichtbar machen. So haben Bürger Veranstaltungen, Lebensmittelläden, Werkstätten oder Seniorencafés selbst organisiert. Auch Formate wie die Dorv-Zentren (<https://dovr.de>) zielen darauf ab, Dienstleistungen und ortsnahe Rundumversorgung mit Lebensmitteln und Kultur anbieten zu können. Dies birgt besonderes Potenzial der sozialen Integration und Identifikation.

Im Projekt arbeiten das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und die Brandenburgische TU Cottbus-Senftenberg (BTU) gemeinsam mit den Vereinen Wertewandel, Netzwerk Zukunftsorte, Heimat-Bewegungen und dem Bundesverband Soziokultur zusammen, um der Politik Möglichkeiten aufzuzeigen, soziale Innovationen zu fördern. Das vom BMBF geförderte Vorhaben bringt dafür auch Menschen vor Ort zusammen, z.B. in Erzählcafés. Über deren Schilderungen will man herausfinden, wie die Bedürfnisse der jeweiligen Kommune aussehen. Ein erstes Erzählcafé im brandenburgischen Lauchhammer zeigt: Investitionen in ein Quartiersmanagement, das Begegnung auf Augenhöhe ermöglicht, bieten einen Mehrwert für Zivilgesellschaft und Politik (mb)

► Über das Erzählcafé und das Quartiersmanagement in Lauchhammer erzählt [www.lauchhammer.de/seite/575470/quartiersmanagement.html](http://www.lauchhammer.de/seite/575470/quartiersmanagement.html)

► Zum Projekt „Wir in Regionen“ geht es unter [www.wir-in-regionen.de](http://www.wir-in-regionen.de)

**+++ Bauen: Holzschaum spart Holz und CO<sub>2</sub>.** Das Bundesumweltministerium fördert mit 7,5 Mio. Euro aus seinem Umweltinnovationsprogramm den Aufbau einer Anlage zur Produktion neuartiger Holzschäumplatten in Lehe (Ems) bei Papenburg. Mit dem Vorhaben der Firma Butterweck Holzstoffe und deren angestrebter Jahresproduktion von 188000 Netto-m<sup>3</sup> Holzschaum lassen sich im Vergleich zu Holzhartfaserplatten zwei Drittel Holz (15000 t) und 16000 t CO<sub>2</sub> einsparen. Im fast vollständig elektrifizierten Produktionsprozess wird eine neuartige elektromagnetische Trocknungstechnik eingesetzt, die bis zu 6-mal effizienter gegenüber der konventionellen Trocknung ist. Bisher übliche synthetische Bindemittel wie pMDI oder Harnstoff-Formaldehyd-Harze werden nicht benötigt, entsprechende Emissionen entfallen. Zudem lässt sich – anders als bei Holzfaserdämmplatten, für die ausschließlich Nadelholz verwendet wird – sämtliche hölzerne Biomasse verarbeiten: z.B. auch Laub-, Alt- und Sägereestholz, Flachs oder Maisspindeln.

Möglich ist dies, weil das neue Herstellungsverfahren Hackschnitzel zellulär aufschließt. So entsteht eine wässrige Suspension, die unter Zugabe eines Treibmittels aufgeschäumt wird. Zugesezte Proteine unterstützen den Schäumungsprozess, wobei sie denaturieren. Je nach Anwendungsbereich der Platten werden ggf. auch Graphite als Flammschutzmittel und/oder Wachse als Hydrophobierungsmittel zugegeben. Trocknungsluft und Prozesswasser werden im Kreislauf gefahren, sodass keine Emissionen entstehen. Die Grundlagen für das Verfahren wurden am Fraunhofer-Institut für Holzforschung erarbeitet und im semiindustriellen Maßstab erprobt. (mb)

► [www.umweltinnovationsprogramm.de/projekte](http://www.umweltinnovationsprogramm.de/projekte)

► Butterweck Holzstoffe GmbH & Co. KG, GF Vera Butterweck-Kruse, Schulbrink 25, 26892 Lehe (Ems) Fon 04963/73997-0, Fax -30, [info@butterweck-holz.com](mailto:info@butterweck-holz.com), <https://butterweck-holz.com>

**+++ Ressourcenschonende Elektrolyt-Produktion.** Die E-Lyte Innovations GmbH in Kaiserslautern entwickelt und produziert flüssige Hochleistungselektrolyte für Batterien und Kondensatoren, die u.a. in batteriebetriebenen Fahrzeugen und in der Medizintechnik zum Einsatz kommen. Bestehende Produktionsanlagen für Flüssig-elektrolyte benötigen u.a. größere Mengen an Chemikalien, Stickstoff-Schutzgas und Wasser zur chemischen Abtrennung (Aufreinigung), und sie emittieren mit (Fluor-)Kohlenwasserstoffen belastete Abluft.

Um diesen Chemikalieneinsatz zu reduzieren, will das Unternehmen eine innovative Anlage zur flexiblen und umweltschonenden Herstellung von Elektrolytlösungen mit bis zu 8000 t Jahreskapazität errichten. Erstmals soll ein kontinuierlicher Mischprozess, bei dem verschiedene Stoffe ohne Unterbrechung miteinander vermischt werden, mit einem diskontinuierlichen (Mischen in Schritten nacheinander) kombiniert werden. Damit sollen pro Jahr rund 100 m<sup>3</sup> Wasser, 20 t Reinigungsabfälle sowie etwa 6000 m<sup>3</sup> Stickstoff eingespart werden. Zudem will man jährlich mehr als 500000 m<sup>3</sup> (fluor-)kohlenwasserstoffhaltige Abluft sowie 8 t CO<sub>2</sub>-Emissionen vermeiden.

Überdies soll der Produktionsprozess so flexibel gestaltet werden, dass eine Vielzahl an Elektrolyten aus verschiedenen Rezepturen hergestellt werden kann. Denn die Nachfrage nach Standard-Elektrolyten wie auch nach maßgeschneiderten Elektrolyten für Spezialanwendungen sei groß, heißt es. Das Bundesumweltministerium fördert das Vorhaben mit knapp 800000 Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm. (mb)

► [www.umweltinnovationsprogramm.de/projekte](http://www.umweltinnovationsprogramm.de/projekte)

► E-Lyte Innovations GmbH, GF Dr. Ralf Wagner Werner-Heisenberg-Straße 1, 67661 Kaiserslautern [contact@e-lyte-innovations.de](mailto:contact@e-lyte-innovations.de), <https://e-lyte.de>

**+++ Recycelbare Rotorblätter.** Das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg hat seinen Preis der Kategorie Produktinnovation 2023 an das Recyclingkonzept des Windturbinenherstellers Siemens Gamesa Renewable Energy verliehen. Die Wiederverwertbarkeit des Rotorblatt-Materials ermöglicht ein Kunstharz, das sich am Ende der Nutzungszeit in einem heißen, milden Säurebad auflösen lässt, sodass die mit dem Resin-Harz verklebten Rotorblattkomponenten aus Metallen, Holz und Kohlefaserkunststoffen wieder einzeln herauslösbar sind. Die so frei werdenden Baustoffe können wieder verwertet werden, z.B. um daraus Reisekoffer, Gehäuse für elektronische Geräte oder Autoteile herzustellen. Das Konzept ist sowohl für Offshore- als auch für Onshore-Turbinen verfügbar.

Siemens Gamesa geht von 10 Mio. t Material aus 200000 Rotorblättern aus, die für Windparks bis 2050 projektiert seien und recycelt werden müssten. Viele Staaten hätten Verbote erlassen, Schrott aus Verbundmaterialien als Abfall zu deponieren. Im Offshore-Windpark Kaskasi 35 km nördlich der Hochseeinsel Helgoland ließ RWE Renewables 38 Siemens-Windturbinen (je 8 MW) errichten, von denen erstmals einige mit dem „Recyclable Blade“ ausgestattet sind. (mb)

► [www.rwe.com/presse/rwe-renewables/2022-08-01-erste-turbine-im-rwe-offshore-windpark-kaskasi-in-betrieb](http://www.rwe.com/presse/rwe-renewables/2022-08-01-erste-turbine-im-rwe-offshore-windpark-kaskasi-in-betrieb)

► Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur GmbH (EEHH), Öffentlichkeitsarbeit, Astrid Dose Wexstr. 7, 20355 Hamburg, Fon 040/69 45 73 12, [astrid.dose@eehh.de](mailto:astrid.dose@eehh.de), [www.erneuerbare-energien-hamburg.de](http://www.erneuerbare-energien-hamburg.de)

**+++ Verbot von Leuchtstoffröhren.** Seit Ende August 2023 dürfen Leuchtstoffröhren (LSR) europaweit nicht mehr vertrieben werden, da sie Quecksilber enthalten und daher in technischen Geräten gemäß EU-Richtlinie 2011/65/EU verboten sind. Dennoch haben 96 Prozent der Unternehmen in Deutschland immer noch LSR wie T8 oder T5 im Einsatz und viele legen sich sogar noch Vorräte davon an. Bei 59 Prozent sorgen sie sogar für mehr als die Hälfte der Beleuchtung. Dies ergab eine Umfrage des Versorgers EWE zusammen mit dem Statistikdienstleister Statista.

Ein knappes Drittel der Unternehmen sieht sich vom LSR-Verbot bedroht; etwa genauso viele schreckten wegen hoher Kosten vorm Umrüsten auf LED zurück. Viele würden nur schrittweise Leuchten 1:1 austauschen, statt ihren Lichtbedarf professionell zu planen. Letzteres lohne sich, so EWE, weil die LED-Technik bis 80 Prozent Stromkosten gegenüber LSR einsparen könne und sich mit passendem Finanzierungsmodell wie Leasing, Miete oder Contracting die Investitionen strecken ließen und sich amortisierten. (mb)

► EWE AG, Dietmar Buecker, Fon 0441/4805-1812 [dietmar.buecker@ewe.de](mailto:dietmar.buecker@ewe.de), [www.ewe.com](http://www.ewe.com)

LOKALES

WS QBG | SEITE 7

# ht „Neulandgewinner“

sucht

Förderwettbewerb für den ländlichen Raum

e.V. unterstützt. Meister-Schulen vergangenen Jahren in diesem Jahr aufendes Klimagement ausge können sich nderpreis „langagement“ be-

## r Klimaschutz

des letzten die Gemein- „Theodor Fon- dsee. Bei ihrer na-Radtour ra- er quer durch lt und präsen-

Nachhaltig- dem Brocken- em Weg von e in den Harz nden Schüler enzielen an chulen alle selbst aufs gen und ein Klimaschutz

(pm/fw). Das Programm „Neulandgewinner“ des Thünen-Instituts für Regionalentwicklung fördert Menschen im ländlichen Raum Ostdeutschlands, die sich in ihren Regionen engagieren und wertvolle zivilgesellschaftliche Beiträge für gute Lebensqualität vor Ort leisten. Seit Beginn des Programms 2012 wurden ca. 130 Projekte gefördert, die auch nach Ablauf ihrer jeweiligen Förderzeit eng vernetzt bleiben. Inhalt der Förderung können sowohl finanzielle Unterstützungen, als auch Mentoring-Angebote und Netzwerkzugänge sein.

## „Neulandgewinner“ aus dem Harz

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer ermutigt vor diesem Hintergrund auch Engagierte aus Sachsen-Anhalt, sich auf eine Förderung zu bewerben: „Sachsen-Anhalt ist zu-

sammen mit Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und der Deutschen Stiftung für Ehrenamt ein engagierter Projektpartner der „Neulandgewinner“. Wir haben hier in Sachsen-Anhalt viele großartige Projekte in den Bereichen von Kunst und Kultur, Sport, Landwirtschaft, Politik und vielem mehr, die noch mehr Aufmerksamkeit verdienen. Das Programm Neulandgewinner kann diese zusätzliche Reichweite und auch weitere gute Unterstützung bieten. Auch aus meinem Harzer Wahlkreis sind bereits „Neulandgewinner“ hervorgegangen, etwa der „Hof für Mensch und Tier“ in Wienrode oder das „heimatLABOR Ballenstedt“. Umso mehr möchte ich jede und jeden in ganz Sachsen-Anhalt ermutigen, das eigene Projekt ins Rennen zu schicken.“ Bewerbungen sind bis zum 2. April 2024 über das Onlineportal [www.neulandgewinner.de](http://www.neulandgewinner.de) möglich.

n

ANZEIGE

Dieses Dokument ist lizenziert für VCSB-Spanien unter der Lizenz CC BY-NC-SA. Alle Rechte vorbehalten. © Mitteldeutsche Zeitung. Download vom 22.02.2024 11:16 von genios.genios.de

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

LOKALES

DONNERSTAG, 22. FEBRUAR 2024 17

## Abendbrot für Männer zum Ukraine-Krieg

**HALBERSTADT/MZ.** „Kann es nach dem Ukraine-Krieg wieder normale Beziehungen zu Russland geben?“ Das ist das Thema des 11. Männerabendbrot, zu dem für Mittwoch, 28. Februar, um 18:30 Uhr in den Halberstädter Hauptbahnhof eingeladen wird. Wie Constantin Schnee vom Vorbereitungskomitee angekündigt, konnte dafür Bischof Gerhard Feige vom Bistum Magdeburg als Impulsgeber gewonnen werden.

An jedem letzten Mittwochabend im Monat treffen sich Männer, ganz unterschiedlichen Alters, Herkunft und Ausbildung. Es wird gegessen, gesungen und gesprochen. Die Teilnahme ist für jedermann offen und kostenlos. Um eine kleine Spende wird gebeten.

## Anmeldung für künftige Abc-Schützen

**FALKENSTEIN/HARZ/MZ.** Alle Kinder, die bis zum 30. Juni 2025 das sechste Lebensjahr vollenden, werden mit Beginn des Schuljahres 2025/26 schulpflichtig – also alle, die zwischen dem 1. Juli 2018 und 30. Juni 2019 geboren wurden. Wie die Stadt Falkenstein/Harz mitteilt, erfolgt die Anmeldung am Montag, 26. Februar, von 11 bis 16 Uhr in der Grundschule „Ludwig Gleim“ in Ermsleben. Dazu sind Geburtsurkunde oder Stammbuch sowie ein Nachweis über das Sorgerecht mitzubringen. Das Kind ist persönlich vorzustellen. Die Stadt weist darauf hin, dass eine schriftliche oder telefonische Anmeldung in der Grundschule nötig ist, wenn der Termin nicht wahrgenommen werden kann.

# Landleben unter der Lupe

Das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung blickt nach Ballenstedt: Welche Rolle spielen Vereine für einen lebenswerten ländlichen Raum? Was Einwohner darüber erzählen.

VON RITA KUNZE

**BALLENSTEDT/MZ.** Sportler, Senioren, Chorsänger, Mitglieder aus Ortschaftsräten und Kulturvereinen, Vertreter vom örtlichen Jugendklub sitzen gemeinsam am Tisch. So unterschiedlich ihre persönlichen Interessen sind – ihr ehrenamtliches Tun, mit dem sie ihre Heimatstadt Ballenstedt lebenswerter machen wollen, verbindet. Zudem sind sie Teil eines Forschungsprojekts: Das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) Berlin will mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und Partnern wie dem Ballenstedter Verein Heimatbewegungen herausfinden, was nötig ist, um ländliche Regionen zukunftsfähig zu gestalten.

Fahrgemeinschaften, Seniorencafés, offene Treffpunkte, regionale Lebensmittelläden, Gemeinschaftsgärten oder offene Werkstätten können Antworten auf die Herausforderungen ländlicher Gemeinden sein, schreibt das Institut auf seiner Website. Die Kommunen seien häufig mit der Sicherung der Daseinsvorsorge, Einwohner-schwund durch Wegzug und Fachkräftemangel konfrontiert. „Doch die Bewohner können innovative Veränderungen anstoßen, indem sie Ansätze für den sozialen Zusammenhalt erproben.“

Vor welchen Herausforderungen Vereine und Initiativen in Ballenstedt stehen, will Friederike Rohde vom IÖW wissen, die an der Diskussionsrunde teilnimmt. Das ehrenamtliche Engagement solle sichtbar gemacht werden, sagt sie. Was es bewirken kann, soll das Projekt „Wir in Regionen“ zeigen, um „eventuell die Wahrnehmung auf Landesebene zu verändern.“ Denn bislang, so das IÖW weiter, werde die Leistungsfähig-



Blick auf Radisleben. Die Einwohner des Ballenstedter Ortsteils zeigen gemeinschaftliches Engagement. Ein Forschungsprojekt untersucht jetzt am Beispiel der Stadt, wie der ländliche Raum zukunftsfähig gemacht werden kann. FOTO: GROBKREUTZ

keit regionaler Innovationen meist daran bemessen, wie erfolgreich dort neue Technologien in Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt werden – stets mit dem Blick auf Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung und Wachstum.

Das Projekt stellt dagegen soziale Prozesse in den Mittelpunkt. Beim „Stadtgespräch“, organisiert von Heimatbewegungen, erzählen die Ballenstedter von Erfolgen und Problemen, die gelöst werden müssen, soll es mit sozialen und kulturellen Angeboten weitergehen. Dabei geht es um fehlenden Vereinsnachwuchs, unter dem die Fuß- und Volleyballer weit weniger zu leiden haben als etwa der Männerchor Operode, den es im-

merhin schon seit 1861 gibt. „Es wäre schade, wenn das einschläfe“, sagt Chormitglied Steffen Möbes. „Ringsum erleben wir immer wieder, dass Vereine aufgeben.“

Es gibt auch Orte, die ohne Vereine auskommen, weil sie es müssen. Radisleben zum Beispiel organisiert sein gesellschaftliches Leben selbst. Weil es dort Menschen wie Torsten Semella und seine Frau Gitte gibt, die sich gemeinsam mit Gleichgesinnten darum kümmern, dass es im Dorf jedes Jahr Veranstaltungen wie das Ostergrillen, den Kirschtanz oder das Erntedankfest gibt. Ein Verein wäre nicht schlecht, überlegt Semella, so könnten Fördergelder beschafft werden. „Als Verein hat man viel

mehr Möglichkeiten als ein Einzeler oder ein Ortschaftsrat.“

Für Ehrenamtliche seien Förderanträge eine große Hürde, schildert derweil Alexander Giese, Vorstandsvorsitzender des FSV Askania: „Sie stehen nicht in der Materie, aber brauchen das Geld, um etwas bewegen zu können.“

Für eine stärkere Vernetzung, die sich viele Vereine wünschen, und die gegenseitige Nutzung von Potenzialen plädiert David Straubel vom Jugendklub Phönix in Ballenstedt. Ehrenamt brauche auch Marketing. Zielgruppen sollten direkt und über jene Medien angesprochen werden, die sie nutzen. Das kann ein TikTok-Video ebenso sein wie der gute alte Flyer.

### IN KÜRZE

#### Tag der Archive zum Thema Essen

**HALBERSTADT/MZ.** Das Stadtarchiv Halberstadt beteiligt sich am bundesweiten Tag der Archive. Der steht in diesem Jahr unter dem Motto „Essen und Trinken“. Man dürfe gespannt sein, was die Mitarbeiter des Archivs zu diesem Thema in ihren Regalen finden, heißt es in der Ankündigung. Am Samstag, 2. März, können Interessierte bei einem Tag der offenen Tür mehr über die Arbeit und Bedeutung des Stadtarchivs erfahren. Die Mitarbeiter sind von 11 bis 16 Uhr vor Ort, geben Auskunft und werden Führungen anbieten. Das Stadtarchiv befindet sich im Neubau des Gleimhauses, Domplatz 31.

#### Tänzer zu Gast am Theaterstammtisch

**HALBERSTADT/MZ.** Der Theaterförderverein Halberstadt richtet am Dienstag, 27. Februar, ab 19 Uhr seinen nächsten Stammtisch in der Alten Kantine (Zugang den Hof des Theaters/Eingang Spiegelstraße) aus. Wie der Vorsitzende Klaus Ruppich mitteilte, ist dann der Balletttänzer Lukas Ziegele zu Gast. Er wird über die Besonderheit des Tanzes und seine Anforderungen an die Mitglieder der Compagnie am Harztheater berichten.

#### Beratung der Zahnärztekammer

**HALBERSTADT/MZ.** Die nächste Beratung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt wird am Mittwoch, 28. Februar, von 13 bis 15 Uhr in den Räumen der Verbraucherzentrale, Holzmarkt 7, in Halberstadt angeboten. Eine Anmeldung unter Telefon 0391/7 39 39 12 ist erforderlich.



MITTELDEUTSCHE ZEITUNG WOCHENENDE, 20./21. APRIL 2024

# Quedlinburger HarzBote

15

**GUTEN MORGEN**  
**JENS MÜLLER**  
schön ruhige  
Tage heute

## Zu früh gefreut

Was war das für eine Freude nach vor wenigen Tagen? Wir werden Frühjahrs- und Insektensaison über 20 Grad im Oberrhein, Agapanthus und unsere Pfingstrosen konzentriert im Wartezimmer verlassen. Die Gärten sehen sich pfanzenreich auf der Terrasse. Und dann das April April. Zu früh gefreut. Welche ein Schicksal! Für die nächsten Tage wird sogar Nachfröhen vorangesagt. Da heißt es also nicht nur alle Pflanzen wieder abdecken und ins Warme bringen. Vorzeichenhafter habe ich auch Pullover und Winterschuhe griffbereit. Und falls es dann auf hart kommt, habe ich bestimmt noch irgendwo ein Fläschchen Glycerin stehen. Inzwischen stimmt mich eine alte Bauernregel optimistisch. Hat der April noch Regen als Sommerchen, so wird's im Juni trocken sein.

## Straße durch Trecktal bald wieder frei

HEIMBURG/MZ. Das Kreisamt im Ostfälischen Heimburg und der Bundesverkehrsamt sind am Freitag, 20. April, um 14 Uhr wieder mit dem Verkehr freigegeben. Wie ein Sporchlein im Landstrich umkreisen, werden in den vergangenen Jahren halb Jahre lang auf rund 200 Metern Länge in einem aufwendigen, aber naturnah und gewässer-schonenden Verfahren. Stützwehre zur Hangsicherung errichtet, die die Kräfte von den Klüften des Hochwasserschutzes schützen sollen. Außerdem wurde die Fahrbahn saniert.

## Vortrag über die Eisenbahn

THALE/MZSON. Über die Bedeutung der Eisenbahn für die Entwicklung des Eisenbühnenwerks Thale hat Heiko Gölla am Sonntag, 21. April, einen Vortrag. Er beginnt um 11 Uhr im Dampfmaschinengebäude auf dem Großparkplatz „An der Höhe“. Bis gegen 12.15 Uhr gibt es eine Führung an der Dampfmaschine Nr. 7. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

**MZ**  
MZ.de/quedlinburg  
MZ Quedlinburg  
www.quedlinburg.de  
Blauenstraße 7, 06484 Quedlinburg  
redaktion.quedlinburg@t-online.de  
Redaktion 03944/52464100

MZ ServicePoint Thale  
Abt. Anzeigen, Briefe  
Sachliche Informationen  
Sachliche Informationen  
Thale  
Sachliche Informationen  
Thale  
Tel.: 03947/778300

## Straßen bleiben heißes Pflaster

Harzer Polizeirevier präsentiert Unfallstatistik für das Jahr 2023. Weiterhin viele Tote im Landkreis und letztlich nur ein positiver Aspekt im Vergleich der vergangenen Jahre.



Eine 80-jährige Frau ist im Februar 2023 bei einem Verkehrsunfall bei Quedlinburg verstorben. Als sie einen vor ihr fahrenden Lkw überholte, bohrte ihr Auto hinein am Heck und stieß dann frontal mit einem entgegenkommenden Auto zusammen.

VON DENNIS LOTZMANN



LANDKREIS HARZ. Die Straßen im Harzkreis bleiben ein heißes und gefährliches Pflaster. Im Jahr 2023 registrierten die Beamten im Polizeirevier Harz im Vergleich zu den Vorjahren, insgesamt über 100 weniger Unfälle. Ein positiver Entwicklung. Die Zahl der Unfallbewussteten mit schweren Verletzungen in einer Klinik stationär aufgenommen werden mussten - darauf basiert die polizeiliche Ermittlung nach Leicht- oder Schwerverletzten - mit im Vergleich zum Jahr 2022 um 46 auf 141 gesunken. Sie lag damit um 100 Personen unter dem Wert des Jahres 2016 - ein Fakt, der sozusagen auch dem Umstand zu verdanken ist, dass Fahrzeuge technisch immer sicherer werden. Das Unfallgeschehen im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Harz blieb 2023 mit insgesamt 3.944 registrierten Unfällen fast punktgleich auf dem Niveau der beiden Vorjahre. Entfremdet dabei nach der coronabedingten Delle im Jahr 2020 blieben die Unfallzahlen 2023 deutlich unter dem Vor-Covid-Niveau. Interessant: Während die Zahl der Unfälle außerhalb geschlossener Ortschaften von 1.810 (2022) auf 1.601 sank, klammerte sie im Jahresvergleich innerorts von 4.322 auf 4.253. Wichtig bei allen Betrachtungen: Da für Unfälle auf der A 36 der Autobahnpolizei in Blankenburg und Hohenstein zuständig ist, werden alle dortigen Sachverhalte in der Statistik des Polizeireviers Harz nicht erfasst. Auch im abgelaufenen Jahr gab es auf den Hiesigen Straßen Tragödien: Insgesamt 14 Menschen verloren in Zusammenhang mit Unfällen ihr Leben. Neben acht Autounfällen und drei Zweiradunfällen waren auch jeweils ein Radfahrer, Fußgänger und Quad-Sitzer unter den Opfern. Letztlich ist die Zahl der Toten im Jahresvergleich um eine Person gestiegen und bewegt sich wieder in Richtung der Spitzenwerte der Vor-Covid-Zeit mit 18 Toten in den Jahren 2018 und 2019. Hauptursachen: Nummer eins bleibt laut polizeilicher Auswertung mit nahezu unverändertem 1.310 (2022: 1.270) Fällen fehlender Sicherheitsabstand. Es folgen - was regional nicht übertrifft - Wildunfälle mit 951 Fällen (2022: 1.053) sowie Crashes beim Wenden und Rückwärtsfahren mit 853 Fällen (2022: 879). Unfälle aufgrund unangepasster Geschwindigkeit folgten statistisch erst auf Rang vier - akkumuliert sind für 2023 exakt 618 Fälle gegen

über 170 im Vergleich. Dieser erhebliche Rückgang um 39,7 Prozent könnte Resultat des hohen Überwachungsdrucks aufgrund von Tempokontrollen sein. Was jedoch nur die halbe Wahrheit ist, denn bei Unfällen mit getöteten Personen bleiben die Zahlen mit nicht angepasster Geschwindigkeit auch 2023, die insgesamt überwiegen, im Vergleich zum Harzkreis bei der Verletzung der Statistik.

Besonders ängstlich für die Betroffenen: Das Thema Unfallflucht bleibt auch 2023 relevant. Die Zahl der registrierten Fälle sank im Jahresvergleich nur moderat: von 1.258 auf 1.238. Gut möglich, dass dieser marginale Rückgang um 1,9 Prozent auch dem Fakt geschuldet ist, dass längst nicht mehr alle Parkplatztrompler angefragt werden, weil die Betroffenen um die Aufklärungsgangeweise wissen. Letztere sank im Jahresvergleich um 100 auf 594 gelöste Fälle, was einem Rückgang bei der Aufklärungsgangeweise von 16,5 Prozent entspricht. Wichtig für die Täter, die sich aus dem Staub machen: Sie begehen eine Straftat. Die Unfälle, die auf Fehlverhalten von Fußgänger (2023: 24; 2022: 30) und Radfahrer (2023: 192; 2022: 160) zurückzuführen sind, stiegen um je 20 Prozent deutlich an. Was auch dem Trend zum Radfahren geschuldet sein dürfte.

## Lungenklinik: Diese Ideen hat Stiftung

Diakoniezentrum Ballenstedt geplant.

VON RITA KUNZE

BALLENSTEDT/MZ. Am Standort der ehemaligen Lungenklinik soll ein Diakoniezentrum Ballenstedt entstehen, in dem diakonische und nichtdiakonische Träger gemeinsam medizinische Versorgung und soziale Dienstleistungen anbieten. Das sagt Stephan Zwick, leitender Vorstand der Evangelischen Stiftung Naumburg, in einem Pressetext. Nachbargläubiger oder Arzt in einer MVZ Struktur könnten die ambulante Versorgung absichern. Darüber hinaus sei man mit Hospitälern im Gespräch, Thema sei ebenso betreutes Wohnen für Senioren. Zudem geht die Stiftung davon aus, dass die bisher vorhandenen physiotherapeutischen Ressourcen am Standort in anderer Form, aber auch in Zukunft da sein werden. Die Stiftung als Eigentümerin des Klinikgebäudes hat sich mit der Stadt Ballenstedt und dem Verein „Heimatbewegung“ zu einer Interessengemeinschaft verbunden, um für das Haus eine neue Nutzung zu finden. „Wir sind dabei, aus der Not eine Chance zu machen“, sagt Zwick. „Wir sind leider vorne dran beim Thema Krankenhausschließungen in Sachsen-Anhalt, deswegen sind wir auch vorne dran bei der Nachnutzung. Wir sehen die Möglichkeit aus, dies schnell zu realisieren.“

## „Wir sind dabei, aus der Not eine Chance zu machen.“

Stephan Zwick kaufmännischer Vorstand

finanzieren etwas zu machen, dass die zukünftige Sozialstruktur in ländlichen Gebieten mit prägen kann und wir man erwarten ein kleines Pilotprojekt daraus machen und sagen kann, wir führen zusammen, was zusammen gehört. Menschen, die in einer betreuten Wohnform sind, weil sie schon älter sind, und gerne eine soziale Qualität hat, denn dann spricht es sich heraus. Menschen, die in einem Hospiz sind, die eine Physiotherapie dabei haben sollten, weil das ein Teil der Behandlung ist. Dass diese Menschen die Möglichkeit haben, gemeinsam Mittag zu essen und dass wir die Küchenstruktur, die in Ballenstedt vorhanden ist, in der einen oder anderen Form dazu nutzen werden.“

Das Diakoniezentrum sei ein sozialer Standort in der Gesundheitsregion Ballenstedt. „Wir sehen uns definiert nicht nur in den Gemarkungsgrenzen unserer Stadt“, sagt Bürgermeister Michael Knoppik. Der Radius reiche bis Falkenstein, Seeland, Harzgerode. Wichtig ist, dass das Angebot Qualität hat, denn dann spricht es sich heraus. Wir haben gesehen, dass die ambulanten Angebote, die es in der Lungenklinik bis zum Schluss gab, de facto im medizinischen Bereich fehlen. Das stellt die medizinische Versorgung momentan vor sehr große Herausforderungen. Hier gibt es, nach und nach, Lücken zu schließen, die sich mit der Schließung der Lungenklinik aufgeben haben.“

## Update für beliebten Wanderweg

### „KUGELsPASS“: Mehr Schilder und eine leicht veränderte Strecke.

VON SUSANNE THON

HARZGERODE/STRASSBERG/MZ. Zu Beginn der übersigten Wandersaison präsentiert sich der HARZGERODER KUGELsPASS, der innovative Erlebnisweg, der das Schloss Harzgerode mit der Gasse Glasebach bei Stralberg verbindet, in leicht überarbeiteter Form. Wie Uta Zacharias Mitarbeiterin der Selbstlernkategorie mitteilt, sei nun ein Teil der Beschildeung optimiert worden. „Gerade in Richtung Harzgerode ist uns aufgefallen, dass es nicht an allen Stellen

gen ganz eindeutig war - also haben wir einfach noch ein paar Pfeile gesetzt“, sagt sie. Zum anderen wurden zwei kleine Änderungen an der Wegstrecke vorgenommen und die Schilder entsprechend umgesetzt: eine bei Balkes Wiese in Richtung Grube. „Der eigentlich angelegte Weg ist nicht mehr und dadurch schlecht begehbar, also haben wir eine kleine Umleitung eingefügt. Die ist sehr schön und auch nicht wirklich länger“, erklärt sie. Und auch am Birnbaumtrich hat sich die Streckenführung geringfügig geändert. Die Arbeiter erledigen am Donnerstag mit Hilfe der Mitarbeiter der Arbeitsbedienstettschaft Harz, die sich im Auftrag der Stadt Harzgerode um bestimmte Wanderwege kümmert. Das den vorangegangenen hat bereits eine Begleitung in der Vorwoche. Der rund zehn Kilometer



Neue Schilder stellen jetzt am „HARZGERODER KUGELsPASS“. Die Strecke wurde etwas verändert. FOTO: DOKUMENTAR

lange Weg mit Spielplätzen am Start und Ziel und mehreren Unterwegsstationen, die zum Lesen, Hören und Spielen einladen, ist mit dem Qualitätsiegel „Wanderbares Deutschland“ in der thematischen Ausrichtung „Kulturerlebnis“ ausgezeichnet. Und den Sternpunkt soll es, wenn es nach den Verantwortlichen geht, behalten. Deshalb bedürfte es jetzt einer erneuten Überprüfung. Zusammen mit einem vom Deutschen Wanderverband qualifizierten Prüfer machte sich Zacharias inständig auf den Weg. Qualitätskriterien für einen „wanderbaren“ Weg sind unter anderem die Wegführung der Länge und die Ausschließung. Aber auch das Drumherum zählt: Natur und Landschaft, Sehenswürdigkeiten, Erholungscharakter, der Anschluss an den öffentlichen Personennahverkehr und Parkplätze.





Schorstiefiger Kai gratuliert dem frischvermählten Paar Jenny und Marius nach ihrer Metal-Trauung auf dem Rockharz-Festival 2023.

ARCHIVFOTO: UWE BRAUS

## Hochzeit mal ganz anders

Heiraten im Standesamt? Viele Brautpaare wünschen sich für ihren besonderen Tag einen besonderen Ort. Die Stadt Ballenstedt will ihnen jetzt ein paar Angebote machen.

VON RITA KUNZE

**BALLENSTEDT/MZ.** Mehr als 40 Paare wollen sich in diesem Jahr in Ballenstedt trauben lassen. So viele Eheschließungen sind bis jetzt angemeldet, sieben hat es schon gegeben. Möglich ist das Heiraten bislang im Standesamt im Rathaus im Trauzimmer im „Alten Rathaus“ und in der Schlosskirche. Doch jetzt soll es noch mehr Orte geben, die auf Antrag zum Trauzimmer werden könnten.

Dem Stadtrat liegt eine Vorlage zum Beschluss vor, nach der auch die VIP-Lounge des Rockharz-Festivals auf dem Ballenstedter Flugplatz, der Rittersaal der Roseburg und der „Alte Kuhstall“ auf dem Heimhof Gut Ziegenberg in der Burgstraße als externe Trauzimmer gewidmet werden sollen.

Der Hauptausschuss hat dem schon zugestimmt. „Wir kennen das aus amerikanischen Filmen, wo Eheschließungen im Garten einer schönen Villa stattfinden“, sagte Ausschussmitglied Karl-Heinz Meyer und machte einen Schwenk nach Ballenstedt: Viele Paare heiraten im Schloss und gehen nach der Trauung für die Hochzeitsfotos in den Schlosspark. Könnte man dann nicht auch gleich im Park heiraten?

Ideen gebe es sicherlich viele, aber die Umsetzung sei manchmal gar nicht so einfach, heißt es dazu auf Nachfrage der Redaktion aus dem Rathaus. Zumal es Gesetze



Die Roseburg mit ihrem Landschaftspark könnte künftig ein Ort für standesamtliche Trauungen sein.

FOTO: JURGEN MEUSEL

„Wir kennen das aus Filmen, wo Eheschließungen im Garten einer Villa stattfinden.“

**Karl-Heinz Meyer**  
Mitglied des Hauptausschusses

gebe, die eingehalten werden müssen. Zu heiraten ist eine Entscheidung mit Tragweite; entsprechend würdig soll die Amtshandlung der Eheschließung vorgenommen,

gangene Sommer hat es gezeigt: Heiraten kann man auch dort, wo es vielleicht nicht jeder vermutet, zum Beispiel auf einem Metal-Festival. Jenny und Marius waren das erste Paar, das bei Rockharz in einer freien Trauung den Bund fürs Leben geschlossen hat.

Die Roseburg sei ein wunderschöner Ort zum Heiraten, schon wegen des Parks und dem festlich hergerichteten Rittersaal, heißt es weiter aus dem Rathaus. Und wer es nostalgisch in der Altstadt mag, sei auf Gut Ziegenberg in guten Händen. Auch das Schloss habe seine Vorzüge, zum Beispiel viel Platz. Bis zu 130 Gäste können die Brautpaare dort mitbringen. „Wenn man eine große Hochzeit plant, dann ist das Schloss ideal“, so die Verwaltung.

Viele Brautpaare möchten zudem eine besondere Hochzeit haben, das Alter spiele dabei keine Rolle. Trauen lassen sich junge Leute, Paare mittleren Alters und Paare, die nach 40 Jahren des Zusammenlebens entscheiden: Jetzt endlich trauen wir uns.

Stimmungsvoll heiraten lässt sich in Ballenstedt – wenn der Stadtrat zustimmt – nicht nur an besonderen Orten, sondern auch zu ungewöhnlichen Zeiten. In den Wintermonaten können Paare sich in einer Abend-Hochzeit das Jawort geben: Wenn das ganze Schloss im Dunkeln liegt, wird alles mit Kerzen und LEDs erleuchtet.

auch der Ausschluss der Öffentlichkeit für die Zeit der Trauung hergestellt werden.

Letztlich soll auch gewährleistet sein, dass die Standesbeamten die Sachherrschaft über den Trauraum haben. Die Eigentümer der externen Trauzimmer, so heißt es in der Beschlussvorlage, verpflichten sich, den Gleichbehandlungsgrundsatz einzuhalten: Jedem heiratswilligen Paar muss demnach die Gelegenheit gegeben werden, die Eheschließung an diesem Ort durchzuführen, unabhängig davon, ob die Gastronomie genutzt wird oder nicht.

Der Beschluss dürfte zur richtigen Zeit kommen, denn der ver-

## Grundschüler suchen Stromfresser

Welche Tipps zum Energiesparen Experte in Quedlinburg gibt.



obwohl sie komplett ausgeschaltet sind. Dennoch lasse sich mit einfachen Mitteln noch die ein oder andere Kilowattstunde einsparen, berichtet Diedicke: beispielsweise durch eine schaltbare Steckerleiste. Brautpaar auf dem Foto rechts.

06.05.24, 10:49

Scheitern auf dem Land: „Meine Mutter hat sofort gesagt: Hättest du mal nichts gemacht!“ - WELT

WELT+ SCHEITERN AUF DEM LAND

## „Meine Mutter hat sofort gesagt: Hättest du mal nichts gemacht!“

Stand: 10:41 Uhr | Lesedauer: 8 Minuten

Von **Sonja Stössel**  
Redakteurin Nachrichten & Gesellschaft

Anneke Richter in einem der sanierten Räume auf dem Gut Ziegenberg

Quelle: Sonja Stössel

Um der Familie willen zieht Anneke Richter zurück in ihr Heimatstädtchen im Harz. Aus der Großstadt bringt sie Ideen mit, findet Mitstreiterinnen, gründet ein Unternehmen. Sie möchte dem überalterten Ort neues Leben einhauchen. Das kommt nicht nur gut an. Am Ende steht eine Insolvenz.

Eigentlich wollte Anneke Richter ihrer Heimatstadt einen Dienst erweisen. Sie wollte einen Beitrag leisten, damit Ballenstedt, ein 8000-Einwohner-Städtchen in Sachsen-Anhalt, wieder lebenswerter wird – für ihre eigenen Kinder, aber auch für alle anderen, die hier leben. 2017 gründete sie deshalb mit einer Gruppe Gleichgesinnter einen Verein und dazu einen Herbergsbetrieb. Sieben Jahre später blickt Richter mit gemischten Gefühlen auf die ersten Jahre dieses Experiments zurück. Denn 2021 ging die Firma in die Insolvenz.



The screenshot shows the MDR website homepage. At the top, there is a blue navigation bar with the MDR logo and menu items like 'Startseite', 'Nachrichten', 'Sport', 'Kultur', 'Wirtschaft', 'Umwelt', 'Gesundheit', 'Reise', 'Hilfen', 'Über MDR', and 'Kontakt'. Below the navigation bar, there are several news articles with images and headlines. One article features a woman in a grey headscarf and is titled 'Politische Spaltung: Regierung will Schutz für Politiker durch neues Gesetz verbessern'. Other articles include 'Halle überlegt, was mit Regio im Bauernmarkt gemacht', 'Kommunen im Bundesrat: Regio-Entscheidungen sind wichtiger geworden', and 'Halle überlegt, was mit Regio im Bauernmarkt gemacht'. There is also a map of Saxony and a section titled 'KOMMUNALWAHL' with a grid of candidate photos. At the bottom, there is a search bar and a list of categories.

This screenshot shows a detailed news article about the 'KOMMUNALWAHL' (local elections). The article is titled 'KOMMUNALWAHL' and has a sub-headline 'Die Kommunalwahlen sind die Wahl der Wahlberechtigten'. The text discusses the importance of local elections and the role of citizens. It includes several sub-sections with photos of candidates and their statements. For example, one section is titled 'Die Kandidaten' and lists names like 'Kandidat 1', 'Kandidat 2', etc. Another section is titled 'Die Kandidaten' and features a photo of a man in a suit. The article also includes a section titled 'Die Kandidaten' with a photo of a woman in a red top. At the bottom, there is a section titled 'Die Kandidaten' with a photo of a group of people. The article is written in a clear, informative style and includes a date and time stamp.





# Ballenstedt will kommunales MVZ

Stadtrat soll am Donnerstag einen Grundsatzbeschluss fassen.

VON RITA KUNZE

**BALLENSTEDT/MZ.** Bei der gesundheitlichen Versorgung ihrer Bürger will die Stadt Ballenstedt künftig selbst aktiv werden. Dazu soll der Stadtrat am Donnerstag einen Grundsatzbeschluss zur Einrichtung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) fassen. „Weil wir nicht noch einmal die Situation haben wollen, wie wir sie im vergangenen und vor zwei Jahren erlebt haben, dass wir nur Zuschauer sind“, sagt Bürgermeister Michael Knoppik (CDU) vor dem Hintergrund der Schließung der Lungenklinik.

In der Interessengemeinschaft „Gesundheitsregion Ballenstedt“ hat die Stadt einen Part übernommen: „Der soll darin liegen, ein



Für die ehemalige Lungenklinik Ballenstedt wird nach einer neuen Nutzung gesucht. In dem Gebäude könnte ein MVZ eingerichtet werden. FOTO: MEUSEL

kommunales MVZ abzubilden und gleichzeitig in der ehemaligen Lungenklinik eine ambulante ärztliche Versorgung vorzusehen“, erklärt der Bürgermeister. Wie das aussehen kann, beschreibt er bild-

lich so: „Wir haben momentan verschiedene Wände, aber die sind alle noch beweglich, die stehen noch nicht fest, die können immer noch verschoben werden.“

So geht es auch, aber nicht nur

darum, eine Nachnutzung für das Klinikgebäude zu finden; ein kommunales MVZ könnte durchaus eine Rolle für die Wiederbelebung des Gebäudes spielen. Es ginge darum, die medizinische Versorgung grundsätzlich in Ballenstedt abzusichern, wobei derzeit das Hauptaugenmerk auf das ehemalige Klinikgebäude gelegt werden soll: „Wichtig ist, dass wir dort in dem Objekt eine ambulante medizinische Versorgung vorhalten können. Das ist eine grundsätzliche Frage zur Nachnutzung des Objektes.“ Das MVZ könne aber auch an verschiedenen Orten tätig sein, müsste nicht auf ein Gebäude fixiert sein. „Definitiv ist es jetzt erst einmal ein Grundsatzbeschluss. Es geht nicht darum, in welcher rechtlichen Form das sein sollte oder wie die finanzielle Ausstattung ist“, betont der Bürgermeister, der damit einen Arbeitsauftrag bekäme, um „konkret in einer Sache weiterzuarbeiten“. Ein kommunales MVZ in Ballenstedt wäre das erste in Sachsen-Anhalt, so Knoppik, „das ist für uns alle Neuland.“



# Weg frei für kommunales MVZ

Der Stadtrat Ballenstedt stimmt mehrheitlich der Gründung eines medizinischen Versorgungszentrums in städtischer Trägerschaft zu. Einigen ist das Risiko jedoch zu groß.

VON RITA KUNZE

**BALLENSTEDT/MZ.** Der Stadtrat Ballenstedt hat am Donnerstag einem Grundsatzbeschluss zur Bildung eines Kommunalen Medizinischen Versorgungszentrums (KMV) mehrheitlich zugestimmt.

Die medizinische Versorgung soll in kommunaler Trägerschaft gemeinsam mit der Evangelischen Stiftung Neinstedt gestaltet werden (wir berichteten am Dienstag). Der älter werdenden Bevölkerung in Ballenstedt stehe eine älter werdende Ärzteschaft gegenüber, betont die Verwaltung in der von ihr eingebrachten Beschlussvorlage. „Um frühzeitig zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten zu gewährleisten, bedarf es der Schaffung der notwendigen gesundheitspezifischen Strukturen“, heißt es darin. Dafür soll das KMV mit angestellten Ärzten gegründet und perspektivisch die Aufnahme weiterer Kasernenärzte ermöglicht werden. Durch diese Gründung würden zudem Beschäftigungsperspektiven für die

Bevölkerung eröffnet. Medizinische Versorgungszentren (MVZ), so die Techniker Krankenkasse, gelten vor allem für junge Ärzte als attraktive Arbeitgeber. Laut der Beratungsgesellschaft dostal soll es bis 2029/30 deutschlandweit 100 kommunale MVZ geben; Ende 2021 seien 19 Zentren in kommunaler Trägerschaft gewesen.

Im Stadtrat stieß der Vorschlag auf geteilte Meinungen. Ein Nutzungskonzept der Evangelischen Stiftung Neinstedt für die ehemalige Lungenklinik sei sehr zu begrüßen und das Engagement des Bürgermeisters in der Sache ver-

„Wir sind für ein MVZ, aber bitte nicht kommunal.“

Uwe Roscher  
Grünen-Stadtratsmitglied

diene hohe Anerkennung, sagte BIG\_FDP-Fraktionsvorsitzender Peter Nebe, aber bei einer kommunalen Trägerschaft sei er skeptisch. Warum dies nicht „den Profis überlassen“ werde, fragte er. Die Stadt habe ein sehr breit gefächertes Spektrum an freiwilligen Aufgaben, um die sie sich kümmern sollte. Ohne den Zusatz „kommunales“ könnte er der Beschlussvorlage sofort zustimmen, so Nebe, andernfalls aber nicht.

Probleme mit dem Zusatz hatte auch Uwe Roscher von den Grünen: „Wir sind für ein MVZ, aber bitte nicht kommunal.“

SPD/Grünen-Fraktionschef Kurt Neumann erklärte dagegen, er vertraue dem Potenzial der Stiftung, das Projekt gemeinsam mit der Stadt anzuschließen. „Aber das darf nicht zu Lasten anderer Gesundheitseinrichtungen in der Stadt gehen.“ Man habe in der Vergangenheit schmerzlich zur Kenntnis nehmen müssen, dass falsche Entscheidungen getroffen worden seien und die Lungenklinik geschlos-

sen wurde. Es sei sinnvoll, wieder eine pneumologische Praxis anzusiedeln.

Bürgermeister Michael Knoppik (CDU) betonte die Pflicht der Stadt zur Daseinsvorsorge und fragte die Skeptiker, ob es ihnen kein Geld wert sei, die medizinische Versorgung in der Stadt zu sichern. Es gebe eine Wirtschaftlichkeitsanalyse, an oberster Stelle stehe, dass das Vorhaben kein Zuschussgeschäft ist. Er betonte zugleich, dass es für den Standort keine zweite Chance gebe.

Die Stadt dürfe sich nicht in finanzielle Risiken begeben, so Peter Nebe. Das MVZ in der Lungenklinik zu etablieren, lehnt er ab. In Ballenstedt gebe es das Ärztehaus „in hervorragender Lage“ in der Bebelstraße. Die Stadt solle dieses Gebäude von der BAL Stadtentwicklungsgesellschaft - einer städtische Tochter - zurückkaufen und sich dort auf die medizinische Versorgung konzentrieren „und nicht in einem Gebäude, das uns nicht gehört“.



Studenten der Universität Magdeburg haben im Schloss Ballenstedt Filme gedreht. Hier bei einer Staffprobe.

IN KÜRZE

Warnstedter feiern Sommerfest

WARNSTEDT/ML. Zu ihrem Sommerfest lädt die Warnstedter Kirchgemeinde für Sonntag, 16. Juni, ein. Beginn ist um 11 Uhr mit einer Andacht in der Kirche...

Heimatverein in Sommerpause

WESTERHAUSEN/ML. Der Heimatverein Westerhausen verabschiedet sich in die Sommerpause. Im Juni sind fünf bis sechs Termine...

Fernwärme: Straße für zwei Wochen dicht

HALBERTADT/ML. Am Freitag in Halberstadt müssen sich auf Verkehrsbehinderungen einstellen...

Studenten machen Schloss zum Filmset

Eine Woche lang haben Medienstudenten der Uni Magdeburg in Ballenstedt gedreht. Ihre Filme zeigen sie am Samstag im Schloss.

VON BITA KUMZE

BALLENSTEDT/ML. Jana Richter, Dozentin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, steht mit ihrem Studiengang im Schloss Ballenstedt: „Nehmt diesen Raum und macht ihn zu einer Interaktions-...“



Max Kühle (Regie), Sönke Albrecht (Kamera), Loris Wolf (Schauspieler), Alexander Nagel (Regieassistent) und Tobias Gottschalk (Kameramann) beim Dreh.



Loris Wolf und Marie Charlott Frickewerk bei der Regiearbeit für einen der vier Kurzfilme, die in Ballenstedt entstanden sind.

„Am liebsten werden nicht nur daten-analysierten Medien zu produzieren“, erklärt die Dozentin. „Das ist ein Bestandteil des Studiums...“

„Das Schöne ist die Mischung von Theorie und Praxis, das wir viele praktische Sachen machen und die Möglichkeit haben, selbst Medien zu erstellen...“

„Man ist weit weg von der Universität und den Hierarchien.“

beim Verein Heimatbewegung auf Gut Ziegenberg. „Wieder in den ländlichen Raum zu kommen, vor Natur zu kommen und das ländliche Leben mit all den positiven Seiten zu genießen...“

„Man ist weit weg von der Universität und den Hierarchien.“

KRÜGER advertisement listing services: Ambulante Pflege, Stationäre Pflege, Betreutes Wohnen, Pflegegruppen, Pflegekurse, Tagespflege. Contact: (0 39 46) 90 737 50.

Real estate advertisements for Rollrasen and VERSTRICKBUND, including details on property locations and prices.

MEIN TICKET - MEIN MOMENT advertisement for UDO JURGENS UNTERWIND! concert at Harzlandhalle, Ilshausberg (Harz) on 26.10.2024.





Siebdruckkünstlerin Maria Kegelmann hilft Kindern bei der Gestaltung einer Fliese.

FOTOS (2) DETLEF HEYDECKE

## Eine Werkstatt für alle

Zwei Unternehmer und ein Verein haben ein gemeinsames Ziel: Menschen zusammenbringen, die Wissen und Werkzeug tauschen – in der „Werkstadt Rieder“. Wie das funktioniert.

VON RITA KUNZE

**RIEDER/MZ.** In einer Halle im Gewerbegebiet Rieder wird gebohrt, gesägt, gesprüht. Handwerkliches Geschick beweisen hier die Kinder, die sich beim „Werkstatt-schnuppern“ im Stillhouse ausprobieren. Eine spielerische Annäherung an ein neues Angebot für die Region, das zwei Unternehmer und ein Verein gemeinsam etablieren wollen: die „Werkstadt Rieder“.

Thaletec-Geschäftsführer Jürgen Reinemuth und Stillhouse-Chef Peter Nitschke hatten die Idee, eine offene Werkstatt zu etablieren, in der sich Bastler, Tüftler und alle Interessierten treffen können, um Wissen und Werkzeug miteinander zu teilen und sich auszutauschen.

„Wir hatten das Ziel vor Augen, aber der Weg dorthin war nicht so ganz klar“, sagt Peter Nitschke. Mit einem Verein im Boot sollte es funktionieren, und dabei zeigte sich, wie wichtig Netzwerke sind. Denn durch die entstand der Kontakt zum Ballenstedter Verein Heimatbewegen: „Wir haben festgestellt: Wir haben den Platz, aber keinen Verein, und Heimatbewegen hat den Verein, aber wenig Platz. Insofern hat das wunderbar zusammengepasst. Jetzt machen wir das gemeinsam.“



Karten Reichert hilft bei der Holzbearbeitung.

Einen Plan, wie die offene Werkstatt aussehen soll, gibt es. Jetzt müssen die zu erwartenden Kosten ermittelt und ein Businessplan geschrieben werden, der zum Ende des Jahres fertig sein soll. „Es wird auch ein zweites Hoffest geben, auch mit Macher-Gelegenheiten, um den Menschen zu zeigen, dass es hier weitergeht. Wir wollen sie natürlich auch mitnehmen, dass sie bei der Entstehung dieses Projektes aktiv teilhaben. Vielleicht kann der eine oder andere sich auch vorstellen, uns bei der

Umsetzung des Projektes zu helfen“, sagt Nitschke, der das Projekt mit einem Bus vergleicht, der unterwegs ist. „Da sind die Türen offen, die Leute kommen rein und wir fahren gemeinsam vorwärts.“

Heimatbewegen will das Projekt begleiten und würde sich freuen, wenn in diesem Jahr schon klar ist, was das Werkstattangebot in Rieder sein wird, sagt Anne Becker. „Um nächstes Jahr in die Umsetzung zu gehen und auch schon die ersten Ideen zu haben, welche Zielgruppen hier ankommen kön-

nen und wie wir das gemeinsam gestalten. Heimatbewegen freut sich dann auch über mehr Platz, mehr Angebote und auch nochmal eine ganz andere Zielgruppe.“

Das Werkstattangebot soll sich an Kinder ab sieben Jahren und Erwachsene richten. „Alle die, die mit den Händen etwas bewerkstelligen. Wissen weitergeben wollen.“ Dabei seien nicht nur die Älteren gefragt: junge Menschen könnten ihr Wissen auch an die ältere Generation weitergeben.

Am Samstag konnten sich die Besucher eine Fliese gestalten, die mit Hilfe der Siebdruckkünstlerin Maria Kegelmann ein individuelles Muster bekommen hat. Karten Reichert von Skoel Holzkunst hat beim Rahmenbau für die Fliese geholfen, so dass am Ende ein schönes Dekostück herauskam.

Demonstriert wurde auch die Arbeit mit dem 3D-Drucker: „Wie arbeitet so ein Gerät, welche Produkte kommen da am Ende raus, so dass man vielleicht mit ganz neuen Ideen hier rausgeht“, so Anne Becker. Es gibt eine Website und einen Instagram-Kanal, „so dass Leute, die daran Interesse haben, am Ball bleiben können“.

**Weitere Informationen** gibt es online auf [werkstadtraeume.org/](http://werkstadtraeume.org/) und [instagram.com/werkstadtraeume/](https://www.instagram.com/werkstadtraeume/).

# Spannende Kontraste gesucht

Vergänglichkeit ist nicht schlimm: Ballenstedts Gemeindepädagogin und der Schlossverein zeigen Kindern und Jugendlichen, wie sie den Moment genießen können.

VON RITA KUNZE

**BALLENSTEDT/MZ.** Bei „Vergänglichkeit“ denken viele vielleicht an den Tod. Dabei umfasst der Begriff mehr, sagt Julia Arndt. Die Ballenstedter Gemeindepädagogin will gemeinsam mit dem Schloss- und Schlossparkverein Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren mit dem Thema vertraut machen.

Mit Unterstützung durch den Verein Heimatbewegung wird eine mehrwöchige Arbeitsgemeinschaft stattfinden, in der sie sich mit unterschiedlichen medialen Mitteln beschäftigen und vor allem beobachten können. „Auch die Natur, die Jahreszeiten, das hat alles etwas mit Vergänglichkeit zu tun“, sagt Julia Arndt. „Es ist nicht unweigerlich der Tod, und der Tod muss auch nicht das Ende sein.“

„Das Ziel ist für mich eigentlich, dass die Kinder lernen, den Augenblick zu schätzen“, betont sie. „Dass wir manchmal einen besonderen Moment haben, und der wird vergehen, ob wir das wollen oder nicht. Wir können ihn nicht festhalten.“

Das Thema „Vergänglichkeit“ werde gern vergessen. Sich in dem Zusammenhang mit Fotografie zu beschäftigen, passe sehr gut zusammen: Der Moment wird im Bild festgehalten, aber das echte Leben geht weiter. „Diesen Kontrast fanden wir spannend.“ So



An Löwenzahnblüten werden Wandel und Vergänglichkeit besonders deutlich.

FOTO: MATTHIAS EINHORN

wird die Arbeitsgemeinschaft ein Fotoprojekt sein, bei dem viel mit der Kamera gearbeitet wird.

Aber es ginge nicht darum, dass die Jugendlichen einfach Fotos machen, sondern sich altersge-

recht ebenso inhaltlich mit dem Vergänglichen auseinandersetzen. Dafür sei auch eine Kooperation mit dem Hospizverein in Ballenstedt geplant.

In ihrer Konfirmandengruppe habe sie das Thema angesprochen, sagt Julia Arndt. Viele hätten verhalten reagiert; für die Gemeindepädagogin ein Zeichen, dass darüber geredet werden sollte. Auch im Religionsunterricht spiegele sich das wider: „Manche Kinder wollten ganz viel wissen und haben sich ganz viel mit Fragen beschäftigt. Andere haben sich verschlossen, sind gar nicht mit dem Thema zurechtgekommen, weil

sie noch nie Berührungspunkte damit hatten oder, glaube ich, auch Ängste dahinter sind, den Verlust zu spüren. Daher finde ich, es ist ein Thema, was uns immer betrifft, aber über das viel zu wenig gesprochen wird.“

Doch es soll in dem Projekt eben nicht hauptsächlich um den Tod gehen, sondern um das Leben. „Dass man diesen Moment nicht festhalten kann, dass es weitergeht, aber dass es auch gut ist, dass es weitergeht. Dass man nicht traurig sein muss.“

Was bleibt, was vergeht, erleben Kinder und Jugendliche dabei schon in ihrem Alltag: Mode, Musik, Dinge, die Influencer vorleben. Aber es geht auch einfacher, mit der Erinnerung daran, das erste Mal ohne Stützräder mit dem Fahrrad unterwegs gewesen zu sein, das erste Buch alleine gelesen, eine besondere Feier erlebt zu haben – „wir wissen, das sind Momente, die kommen, aber die gehen auch wieder, mit all den schönen Erinnerungen, die da dran hängen.“ Es sei ihr wichtig zu zeigen, diese Momente einfach zu genießen.

Es ist nicht das erste Projekt, das die Gemeindepädagogin mit dem Schloss- und Schlossparkverein gestaltet. In diesem Jahr gab es ein Kreativcamp, bei dem auch Film und Kameras eine große Rolle gespielt haben.

„Wichtig ist, dass Kinder lernen, den Augenblick zu schätzen.“

**Julia Arndt**  
Gemeindepädagogin









LOKALES

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG



Über seltene Pflanzensorten und ihre Erhaltung informiert eine Ausstellung auf Gut Ziegenberg in Ballenstedt.

FOTO: FRANK PALMISTO

# Eine Blume braucht Hilfe

## Die Hochschule Anhalt will den Bestand einer seltenen Pflanze in Mitteldeutschland vergrößern. Auf Gut Ziegenberg in Ballenstedt zeigt sie, wie das funktionieren soll.

VON RITA KUNZE

**BALLENSTEDT/ML.** Wer an der Teufelsmauer bei Weddewitz oder an den Gegensteinen zwischen Ballenstedt und Biederitz auf dem Gelände der dortigen Landwirtschaftlichen Hochschule Anhalt steht, der bemerkt sofort: Die sandigen Böden unterhalb der Felsen sind genau richtig für die meisten Pflanzen, die dort vorwiegend heimisch sind. Doch was auch die seltene Gattung *Scabiosa* durch jahrhundertelange Distinktion eine Kulturlandschaft mit Trockenwiesen geschaffen hat.



Eine Graue Skabiose in einem Blumentopf. Die Pflanze gehört zu den seltenen und gefährdeten Arten in Deutschland.



Ausstellungstische zum Ausklappen bieten Informationen über die Pflanzen in Trockenwiesengebieten. FOTO: RITA KUNZE

Was heute davon auf oftmals nur kleinen Flächen übrig geblieben ist, hat sich die Hochschule Anhalt in einem Naturschutzprojekt genauer angesehen. Auf angrenzenden Flächen im Saalepark-Anhalt- und Thuringen- sowie Artenschutz- und Biotope-Pflegemaßnahmen durchgeführt. Doch nicht nur Schädler, Kommissen, Vereine und Institutionen wurden ins Boot geholt, sondern schließlich auch drei Künstlerinnen.

„Dass Deutschland in besonders hohem Maße verantwortlich ist für Arten, deren Aussterben hier ein weiteres ‚Erdbeben‘ bedeuten könnte“, das habe sie bei dem Projekt beschäftigt, sagt etwa die Halleser Künstlerin Katrin Röder in einem Interview. „Nachdem in einem Katalog zu einer Ausstellung, mit der die Hochschule Anhalt ihr Naturschutzprojekt öffentlich präsentiert, im Juni 3. November ist die Schau auf Gut Ziegenberg in Ballenstedt zu sehen.“

„Das Projekt passt in die Region, wegen der Beweidung an den Gegensteinen.“

Anneke Richter  
Verein Heimatbewegung

Das Projekt passt in die Region, wegen der Beweidung an den Gegensteinen, sagt Anneke Richter vom Verein Heimatbewegung, der die Ausstellung präsentiert. Diese Form der Landschaftspflege werde immer unattraktiver – und immer seltener. Doch die kleinen Flächen sind für bestimmte Pflanzentypen

zwischen den Felsen“, erklärt das Landesamt für Umweltschutz, das die von Geobot, das wegen seiner Bedeutung für bedrohte Arten unter anderem durch die Beweidung erhalten wird. Doch die Wälder vor Ort für halbtägige Diskussionen gezeigt, ein Festivalschaffen wurde in Gang gebracht.

Einwohner des unmittelbaren Umfelds Ballenstedt sind nicht einverstanden damit, dass über mehrere Kilometer feste Zäune zwischen dem Festivalschaffen und dem Naturschutzgebiet errichtet werden. Über die

Maßnahme wurden sie erst nach dem Abschluss der Arbeiten informiert.

Das Landesamt begründet den Bau des 1,50 Meter hohen Drahtzauns damit, dass er sowohl das Eindringen von Wildtieren auf die Wiesenfläche als auch das Einkommen der Wiesenbeweider durch die Hufe- und Haderntschäden verhindern soll. Denn, die durch die traditionelle Nutzung entstandenen wertvollen Trocken- und Halbtrockenwiesen sowie die dort existierenden Arten sind auf ein dauerhaftes Beweidungsregime angewiesen. Die Installation des festen Zauns

abschneide soll auf lange Sicht die Beweidung auf diesem schwinden, um mindestens Aufwand ermöglichen, um den guten Erhaltungszustand dieser besonderen Magerrasen und damit charakteristischen Arten zu sichern und zu erhalten“, so die Landesamt. Das für den Zeitraum vom vergangenen Juli und 200.000 Euro über das Festivalschaffen (Berichtprogramm des Landes erhalten hat.

Eine Alternative zum Zaun sieht die Behörde nicht. Allerdings hat sie inzwischen Fehler in der öffentlichen Kommunikation eingekürzt.



# Eine Blume braucht Hilfe

Die Hochschule Anhalt will den Bestand einer seltenen Pflanze in Mitteldeutschland vergrößern. Auf Gut Ziegenberg in Ballenstedt zeigt sie, wie das funktionieren soll.



Das Projekt passt in die Region, wegen der Beweidung an den Gegensteinen.

Das Projekt passt in die Region, wegen der Beweidung an den Gegensteinen, sagt Anneke Richter vom Verein Heimatbewegung, der die Ausstellung präsentiert.

Das Projekt passt in die Region, wegen der Beweidung an den Gegensteinen, sagt Anneke Richter vom Verein Heimatbewegung, der die Ausstellung präsentiert.

Das Projekt passt in die Region, wegen der Beweidung an den Gegensteinen, sagt Anneke Richter vom Verein Heimatbewegung, der die Ausstellung präsentiert.

Erscheint 3 mal jährlich in einer Auflage von 2000 Stück







DOSSIER | REPORT

Als Promi oder Mensch in Arbeit...  
 ...die...  
 ...die...  
 ...die...

**Vergangenheit bietet Sicherheit**  
 ...die...  
 ...die...  
 ...die...

...die...  
 ...die...  
 ...die...

...die...  
 ...die...  
 ...die...

**WEITERSAGEN Was uns ostdeutsche Umbruchererfahrungen für die Zukunft lehren**

Das Projekt WEITERSAGEN hat sich zur Aufgabe gemacht, ostdeutsche Erfahrungen mitzuteilen und in die westliche Debatte zu bringen...

Wichtig ist die eigene Erfahrung...  
 ...die...  
 ...die...

**WEITERSAGEN** ist eine Initiative des Programmierers...  
 ...die...  
 ...die...

**77 Die Erfahrungen der Nachwendzeit lassen mich heute mit Umbrüchen, dem Ungewissen in dieser volatilen Welt besser umgehen, weil ich stärker ins Handeln komme. Es gibt immer die Möglichkeit, noch mal von vorne anzufangen. Das ist sicherlich eine Erfahrung, die mich resilienter macht und mir in meinem jetzigen Tun sehr viel Stärke gibt.**



**Nicole Müller** ist 1982 in GutsMuths im Harz geboren. Sie wuchs in der Jugendbergarbeit auf, die ihre Mutter als Herkunftsverein führte. Sie machte Abitur und absolvierte „Offentliches Dienstleistungsmanagement“, heute kümmert sie sich um das Qualitätsmanagement der Evangelische Stiftung Naumburg, dem größten sozialökonomischen Träger im Land. Seit 2017 ist sie in der Redaktion von **WEITERSAGEN**, dem sie 2017 mitbegründete hat.

DOSSIER | REPORT

**Fabian Bresse** war neun Jahre alt, als die Mutter hat, geboren in Berlin-Friedrichshagen...  
 ...die...  
 ...die...



**77 Durch die Erfahrung von so viel Veränderung wird man schon ein bisschen beweglicher im Denken. Ich habe in zwei Gesellschaftssystemen gelebt – und kann Vor- und Nachteile so anders bewerten.**

**MEHR WERTSCHÄTZUNG, BITTE!**

„Die Wertschätzung...  
 ...die...  
 ...die...“

Angesichts der Erfahrungen meiner Eltern...  
 ...die...  
 ...die...

Was ich mir wünschen würde...  
 ...die...  
 ...die...



**Annette Müller** ist 1971 in Bismarck, Sachsen-Erfurt, geboren. Dort ist sie auch heute wieder, gemeinsam mit ihrem Mann und ihrem kleinen Kindern. Als die Wende kam, war Bresse 11 Jahre alt. Im Leben sind dem Mauerfall bewussten sie die Erfahrungen und Strukturen, die Wende ist ein großer Neuanfang. Zudem erlebt sie die Schreier mit einem Autist. Annettes Vater wird psychisch krank und verliert in der Langzeitberufshilfe. Sie selbst macht nach dem Abitur eine Lehre als Buchhändlerin. Dann studiert sie in Marburg. Musik und Kunst, und arbeitet in Marburg. Medien-Angewandte 2008 war für Annette die ostdeutsche Wendezeit die Wendezeit der Wendezeit. Otto von Guericke Universität Magdeburg, studiert sie als Otto, in Bismarck. Annette ist 2017 mit dem Projekt WEITERSAGEN, dem sie sich für die Entwicklung der Stadt wurde der Region. 2022